

nun endlich wieder spinn
Frauen und Kinder trösten
auf den grünen Acker
Sie tollten und tugen
Küste voll Gänseblumen
greifen Bienen. Denn kann
lange Gefangenchaft in
Ende hat?

s in den Schanzen und
rings um Danzig hielt
die Verwiltung. Alle
gen zu Aufbräumung
n von Weichselmünde we
täglich muß sich ein Fähn
gemut. Denn dänische Un
Geschützen traf ein.

42. Jahrgang.

Leben jetzt! Und es sei
 nur Ruhe kommen sollen.
 Antje in dieser Zeit nur
 Lustbarkeit — keine Tren-
 nung herüber und sein Bild
 in seinen letzten Tage darüber
 besser sei, ich bringe dich
 und eine Atempause hier
 mehr in Sicherheit bist.
 Und wenn der Pole nun
 so schwer und hart war
 Vertie waren schon auf
 gängen, indes die heil

ngen legten Tage darüber
 besser sei, ich bringe dich
 und uns eine Atempause
 mehr in Sicherheit bist.
 Und wenn der Pole nun
 so schwer und hart w
 Vertie waren schon auf
 ngen, indes die heide
 wie ein Schein über Ant
 sehen? Und den Vater
 rg und den See und d
 s offene Fenster getre
 lden hereinflutete. Er
 Fensterbank gelehnt un
 Leuchten, das sekunden
 edenten an Leben.
 dich auf die Deinen? I
 aller Hergottsfrühe, so
 Freiheit und Paß und
 so engen, heißen Mann
 en.“

Ein neuer Geist hat das deutsche Volk erfüllt, hat es erweckt und belebt und ihm die Kraft geschenkt zu Werken der Ehre und zu Leistungen auf allen Gebieten einer neuen Volksgang, die bewundernswürdig sind. Wir können an diesem Festes einer emsig tätigen Volksgemeinschaft mit stolzer Bewusstheit das eine feststellen: Dieses Jahr der deutschen Gedächtnis wurde nicht vertan. Die 12 Monate wird man einst nicht rückgebaut ansehen können; sie sind nicht Stillstand gewesen, in unerhörte Entwicklung."

So wie wir 15 Jahre als Partei um das Vertrauen der Genossen gerungen haben, so ringen wir jetzt und in der Zukunft um das Vertrauen der Nation; denn der Glaube, den uns, den damals Verachteten und Verpöhten, dereinst wird, das deutsche Volk aus Not und Untergang zu erheben, wird nicht fundiert in dem Vertrauen auf die Kraft einer eigenen Gewalt, als vielmehr ausschließlich begründet in dem Vertrauen auf den inneren Wert des deutschen Volkes."

Es ist die blutmäßige Substanz unserer Nation, die sich in langen Jahrhunderten immer wieder behauptet hat, die wir heute und die auch uns deshalb nie verzweifeln ließ. Wir haben aber auch durch niemals das Vertrauen in diese Werte. Der kleingläubige Schwächling, der das große Geschehen nicht nur von der Perspektive seiner eigenen Unzulänglichkeit sieht, soll selbst unserer wegen ruhig jammern, aber nicht vernünftigen."

Rundschau.

Berlin. Im Zuge der Vereinheitlichung der Verwaltung in den deutschen Ländern hat der Herr Reichspräsident die Errichtung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksausbildung vollaufen und auf Ersuchen des Reichskanzlers dem preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksausbildung, Rust, zum Reichsminister ernannt, welcher bis zur anderweitigen Regelung gleichzeitig sein bisheriges Amt mitverwaltet. Obann hat schon am 17. März der preussische Ministerpräsident Göring an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er bittet, im Interesse der Reichsreform von seinen ausserhalb des Reichsministeriums liegenden Aufgaben der inneren Verwaltung Preussens entbunden zu werden.

Es ist eine schöne Sache unter dem reich blühenden Apfel-
Baum am Feiertag oder Sonntag zu stehen und in
denen schon die reifen Äpfel oder Birnen herunter zu holen.
Glücklich denken viele Männer weniger an den Genuß des
einer selbstgezeugenen Frucht, wie an die Freude, die Frucht
ten zu können. Was die Frauen anbetrifft, so wollen wir sie,
dem was nun kommt, aus dem Spiel lassen, denn die Be-
nennung der Nachkömmlinge ist Sache der Männer.

Wie müssen Nachschüsse bekämpft werden? Der beste Kampf indem man dem Gegner vorher die Waffen abnimmt und ihn Kampf verhindert. Wie verhindert man Nachschüsse im Mai? Einzelner kann ja auch einen kleinen Versuch machen, ähnlich man bombensichere Keller anlegt, um sich darin bei Fliegern tiefen heidenhaft zurückzuziehen. Ein Einzelner kann in seinen Lagern kleine Feuer aufstellen, diese mit stark rauchenden, extra zum Zweck der Frostbekämpfung angefertigten Briquets besetzen nun bei brennender Pfeife abwarten auf Frost eintritt. Dies der Einzelkampf. Wenn ein Kohlenhändler ober das Kohlenklat in Neumkirchen die Munition auf Lager hält, kann er ihnen, wenigstens die Vorbereitung, das in Stellung bringen Geheißte. Der Einzelkampf ist durchaus erfolgreich. In den Inbergen an der Mosel, stehen allein auf der Domäne Avels- (Eigentümer der preußische Fiskus) 3000 Weinbergstöcken, 60 hoch, 20 Briquette fassend, zur Verteidigung gegen Frostschäden etc. Die Sache ist demnach ausprobiert. An dieser Stelle spitzen einige Wschfabrikanten die Ohren: 3000 Weinbergstöcke! Wie wir doch auch liefern können. Die „Hellerfabrik“ hat schon Jahre 1926 in ihren Reisebriefen aus Amerika darauf aufmerksam gemacht, daß sich die amerikanischen Dstgskräfte kleiner Defen enen und mit Rauchtentwicklung die Frostgefahr bekämpfen. Ich diese kleinen Defen könnten auch bei uns gemacht werden. Ein General wird im Kriege nicht viel vom Einzelkampf halten. Ist eine ganze Armee ein. Von einem solchen Massenkampf in die Frostgefahr soll nun die Rede sein. Er führt mit wenig teln zum Siege, wenn kluge Männer am Ruder sind, aber eine Armee von Schlafmüden wird nichts erreichen. Leider sind im Siegerlande nicht bei denen, die das Pulver erfunden in und müssen wieder bei anderen eine Anleihe machen. So hat man an der Mosel und in den besonders gefährdeten entären herausgefunden, daß bewaldete Bergkuppen die Frost- rische von der Eisel her zwar nicht ganz, aber doch zum Teil

Bulgarien. M.-Präsident Muschanow ist nach einer Rundreise über Paris, London, Berlin, Rom und Budapest wieder zu Hause angekommen. Wenn vor dem Weltkrieg ein Diplomat vom Balkan eine solche Weltreise gemacht hatte, dann kam er nicht mit leeren Händen zurück, sondern er hatte wenigstens eine glückliche Anleihe in der Tasche, die dann dazu diente, die dringendsten Schulden zu bezahlen, welche der Hof und seine Günstlinge gemacht hatten. Jetzt sind solche Reisen da, um kleine Vorteile bei der Warenausfuhr oder Aufschub von fälligen Zinszahlungen usw. zu erreichen. Das Währungsbuchseinander hat Anleihen fast unmöglich gemacht, weil die Schuldner Zinsen nur mit Warenlieferungen bezahlen können, mit Waren, die niemand von den Gläubigern begehrt. Selbst die Franzosen sind hart vor den Knien, obgleich sie eine schwere Menge Gold daheim im Kasten liegen haben. An Rom konnte der Bulgare Muschanow bei seiner großen Reise nicht gut vorbeigehen, weil dort der Schwiegerater des Königs wohnt. Geld ist auch in Rom das wenigste was man hat, wenigstens von der Art, daß man auch im Auslande etwas dafür kaufen kann.

Paris. 12 Infanterieregimenter und 10 Schwadronen Kavallerie, dazu zahlreiche andere Truppenteile waren für den 1. Mai in Paris bereit, befürchtete Unruhen und öffentliche Kundgebungen zu verhindern. Es gab aber nur einige kleine Gelegenheiten für die Polizei einzugreifen.

verhindern. Die Gefahr ist auch bei uns, im Gellertal, geringer geworden, seitdem die Begräbnisse nach dem hohen Westerrwald zu und sonst sich mit Fichtenwaldungen bedeckt haben. Mit zunehmendem Hochwald wird es wärmer in den Tälern, die Berge trocknen nicht so aus und das Wasser der Quellen fließt reichlicher. Es wird also bei besserer Pflege des Waldes nebenbei noch viel Nützliches erreicht, woran vorher nur wenige gedacht haben.

Dann sei soeben noch auf ein Mittel hingewiesen, mit dem die Großfehr im Mai bekämpft werden kann, nicht von einem Einzelnen, wohl aber von der Gesamtheit. Wir wissen schon im Hellsalter, daß das Sieglat geschliffen ist gegen Größesfröste wie unser Tal. Warum? Weil die Sieg mehr Wasser hat, wie die Heller. Ist das wahr? Jawohl! Wasser wirkt wie Wärme-speicher und ist imlände, im Frühjah die Kälte nicht unter den Hellschneid gelangen zu lassen. Von dieser wertvollen Erfahrung machte man in den Seltentälern der Mosel und Saar, wo kohlbare Meine wachsen, Gebrauch durch Anlage von Teichen, wo dies nur möglich ist. Wir haben hier im Hellsalter günstige Vorbedingungen für die Anlage von Teichen, es sind aber dort welche, wo ehemals eine Hütte oder sonstige Industrie gestanden hat, oder wo ein Müller wohnt. Dazu kommen dann noch einige bescheidene Bades-timpel. Hätten wir mehr Teiche in den Seltentälern der Heller, würden wir frische Fische zu essen haben, mehr Obst bekommen, bräuchten uns im Sommer nicht vor Wassermangel zu fürchten und unsere Jugend hätte im Sommer und Winter auch etwas davon. Dies zu erreichen sollte nicht schwer sein in einer Zeit wo so viele Menschen sich nach etwas Verdienst sehnen. Der Einzelne kann nicht viel tun und — die Gesamtheit tut es leider auch nicht. Trotzdem glaubt die „Hellsalterhal“ die Anregung geben zu sollen, denn vielleicht wird sie nach Jahren vollständig werden, genau so wie das Urbarmachen von geeigneten Hauerbestellen.

Tomate. (Solanum) Liebesapfel, ist eine Frucht, die besonders bei Frauen sehr beliebt ist. Die Frucht, aus Peru (Südamerika) stammend, hat sich in Deutschland sehr gut eingeführt. Sie wird für den Verkauf in großen Treibhäusern gesücht, aber auch im freien Land und in Gärten. Die Pflanzen kauft man am besten beim Gärtner.

Folgendes ist beim Anbau zu beachten. Man pflanzt im Abstand von 50 cm auf gut gedüngtem Land. Beim Heranwachsen der Pflanzen schneidet man alle Auswüchse ab bis auf drei Triebe.

Die der Regierung nahestehende „Times“ wendet sich in einem auffallend scharfen Zeitungsstück gegen den „japanischen Anspruch auf ein Einflußmonopol“ in China, der in „seiner Umarmung an die Tage der Schoguns und des „geschlossenen Reichs“ erinnere. Das Blatt wirft den Japanern vor, die Schwierigkeiten Europa's und Amerikas wieder einmal auszunutzen. Die jüngste Geschichte des fernen Ostens rechtfertige einen derartigen Verdacht. Im Jahre 1915, als Europa sich im Krieg befand und Amerika davon gestanden habe, seien von der japanischen Regierung die berechtigten Forderungen aufgestellt worden, die China praktisch zu einem japanischen Protektorat gemacht haben würden. Später, als Europa und Amerika in der schwersten wirtschaftlichen Krise gewesen seien, habe Japan unter voller Mißachtung seiner Verpflichtungen aus Grund der Völkerbundszugang und des Kellogg-Paktes einen militärischen Vorstoß in China gemacht und Mandchukuo erobert. Jetzt, wo die europäischen Diplomaten mit dem Problem der Abrüstung kämpfe, und die Vereinigten Staaten mit einer großzügigen Neuordnung des nationalen Lebens beschäftigt seien, stehe Japan noch weitgehendere Forderungen, um die Aufgaben der chinesischen Republik zu beherrschen und zu kontrollieren.

Japan und Italien. Japan kann selbst keine Baumwolle erzeugen, muß diese aus anderen Ländern beziehen und macht trotzdem den Engländern in Indien mit Baumwollwaren eine empfindliche Konkurrenz. Japan versucht nun, in Abessinien (Afrika) Land zu kaufen oder zu pachten, um Baumwollpflanzungen anzulegen. Die japanische Regierung sucht zu verhindern, welche ebenfalls beabsichtigt, in ihren afrikanischen Kolonien durch die Japaner unterbieten zu werden. Italien hat sich an England um Beistand gewandt. Die abessinische Regierung hat an den Völkerbund geschrieben, daß sie sich volle Handlungsfreiheit gegenüber anderen Ländern vorbehalte.

Abessinien, Land am Roten Meer, 235 000 □km groß (hal-
so groß wie Deutschland) 3-4 Mill. Einwohner, hat tropisches
Klima in den Tälern und Niederungen und gemäßigtes Klima in
bis zu 4000 m ansteigendem Gebirge. Bei der geringen Bevölkerungs-
zahl würde eine Einwanderung der gentillamen Japaner bald das
ganze Land unter ihre Herrschaft bringen.

Ver. Staaten. Der amerikanische Botschafter in Tokio (Japan) hat am Sonntag den japanischen Außenminister besucht und im Auftrag seiner Regierung eine Erklärung abgegeben, daß sie Japan das Recht befreite, eine Monroe doktrin im Fernen Osten zu verkünden. Amerika hat auch den neuen Staat Mandschukuo bis jetzt nicht anerkannt.

Afrika. In der italienischen Kolonie Eritrea, einem in alter Zeit schon bekannten Goldlande, wird wieder nach Gold gebuddelt. Bis jetzt sind 132 Konzessionen zum Goldsuchen erteilt worden und 17 davon haben einen ordnungsmäßigen Bergbaubetrieb eingerichtet.

Berlin. Am 16. April wurde zur Probe ein Mitropa-Speisewagen neuerer Bauart auf einem „fahrbaren Anschlußgleis“ mit Vertretern der Behörde und der Presse auf 32 Vollgummirädern 1500 Meter weit auf dem Berliner Asphalt gefahren, um zu zeigen, daß beratige Transporte möglich sind. Das Gesamtgewicht betrug 77 500 kg.

Im Anschluß an diese Fahrt auf dem Gummitroller geht durch die Presse die Nachricht, daß von der Reichsbahn ein Preis von 5000 „*fl* für den besten Mann des neuen Fahrzeuges ausgesetzt worden. Diesen Preis hätten sich die Snassen des Mitropawagens auf der Fahrt in Berlin hurtig verdienen können. „Der rollende Dornmüller“ oder „Reichsbahngildbrücke“ find recht geistvolle Witz. Wie wäre es denn mit „Gummischnecke“? Eine Schnecke trägt in ruhigem Vorwärtsgleiten ihr Haus mit sich herum und wenn sie über ein gepanntes Blatt Papier klt, wird kaum eine Erschütterung wahrgenommen. Also gleitet auch die „Gummischnecke“ der Reichsbahn mit der auf ihr ruhenden schweren Last durch die Straßen und bringt einen vollen Wagon zur Entlastungsstelle einer von der Bahn liegenden Fabrik, wie dies in B i e r z e n an mehreren Stellen der Fall ist. Auf ihr jungen Feier, schreibt an die Reichsbahn, vielleicht erwirbt ihr noch einen Preis.

Trictr. Ein Schnell-Lieferwagen der Post wurde auf der Landstraße hinter Hermeskeil beim Ausweichen so hart an den Straßenrand gedrängt, daß der Strengengänger brach und der Wagen in den Weinberg geriet, der seit 70 m tief abfällt. Der Besfahrer sprang früh genug ab, der Führer verlor seine Ruhe und hielt das Steuer in der Hand, bis er unten in der Schlucht angekommen war. Der Wagen war zwar sehr beschädigt, aber der Fahrer war heil geblieben.

Herne. Oberbürgermeister Albert Meißter von hier wurde zum Führer des Deutschen Sängerbundes ernannt.

Südafrika. Die südafrikanische Union hat mit der italienischen Schiffahrtsgesellschaft Italia Line einen Vertrag abgeschlossen, der eine Geldunterstützung für die Eröffnung eines regelmäßigen Schnelldampferdienstes zwischen italienischen und west- und südafrikanischen Häfen vorsieht. Der Verkehr ist mit zwei großen Doppelschraubendampfern schon aufgenommen worden. In England herrscht wegen diesem Vertrage, der für die englische Schiffahrt nachteilig ist, große Unzufriedenheit.

Indien. Gandhi wurde zum erstenmale in seinem Leben von politischen Gegnern seines Volkes tödlich angegriffen. Wie bekannt, ist das indische Volk in niedere und höhere Klassen, ähnlich einer Rangordnung, eingeteilt, die bei allen Gelegenheiten streng eingehalten wird. Die Angehörigen der niedrigsten Klasse bezeichnet man als Paria's. Sie haben keinerlei Rechte. Dieser armen Leute hat sich Gandhi am meisten annehmen versucht und zum Dank wurde er kürzlich, als er mit Begleitern durch die Stadt Buzar fuhr, von Angehörigen einer Gruppe Hindu's hoher Kaste gründlich mit Steinen beworfen. Es ist Gandhi zwar gelungen, heil aus diesem Bombardement herauszukommen, aber er hat doch wahrscheinlich etwas gelernt, nämlich, daß der größte Widerstand zur Hebung der Paria's im indischen Volke nicht bei den Engländern, sondern bei den Indern selbst vorhanden ist.

Saar-Aufruf der Reichsregierung.

Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölkerung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest; fällig ist die Volksabstimmung vom 10. Januar 1935 an.

Abstimmungsberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer am Tag der Unterzeichnung des Versailler Vertrags, das heißt am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat und am Abstimmungstag wenigstens 20 Jahre alt ist.

An alle im Reich, außerhalb des Saargebiets, Wohnhaften, die am 28. Juni 1919 im Saargebiet gewohnt haben und vor dem 11. Januar 1915 geboren sind, ergeht die Aufforderung, sich in der Zeit von Donnerstag, den 3. Mai, bis Samstag, den 12. Mai, bei ihrer Gemeindebehörde (Einwohnermeldeamt), in den Städten auf den Polizeirevier ihres jetzigen Wohnsitzes zu melden. Das gilt auch für Personen, die sich schon früher als Saarabstimmungsberechtigte gemeldet haben. Personalausweise und soweit möglich Nachweise über den Wohnsitz am 28. Juni 1919 (An- u. Abmeldebefcheinigungen, Beschäftigungszeugnisse usw.) sind mitzubringen. Wo und zu welchen Tageszeiten die Meldungen entgegengenommen werden, wird durch jede Gemeinde rechtzeitig bekanntgegeben.

Der 1. Mai in Neunkirchen.

Mit dem ersten Fahnenstreich war alles auf den Beinen, um die letzten Ausschmückungen zu beenden. Herrliches Wetter, die Natur in Blütenpracht. Auf dem Sammelplatz — Sportplatz Frankfurterstraße — war ein großer Lautsprecher angebracht, welcher Musik und sonstige Uebertragungen aus der Reichshauptstadt brachte.

Gegen 2 Uhr rückten aus den Ortschaften Altenfeelbach, Struthütten, Salchendorf, Zeppenfeld u. Wiederstein geschlossene Kolonnen an, um sich auf dem Sportplatz zu einem großen Festzug zu formieren. Pünktlich um 1/3 Uhr setzte sich dieser zum Umzug durch Neunkirchen in Bewegung. Es war ein eindrucksvolles Bild. Die Zahl der Teilnehmer war etwa 1500, welche in der Reihen marschierten. An der Spitze das Tambourkorps Altenfeelbach und die Sturmbannkapelle Struthütten. Dann folgte eine große Zahl Fahnenabteilungen. Im Zuge selbst spielten außerdem noch das Tambourkorps Neunkirchen und der Posanenchor Salchendorf. Wenn die Musik eine Pause machte, setzte Marschgang der Hitlerjugend und des Arbeitslagers ein.

Der Umzug währte eine Stunde und war für die Teilnehmer bei der schwülen Hitze recht anstrengend, denn am Morgen waren die Fahnschichten auf ihren Arbeitsstellen und hatten am Nachmittag auch noch die Umarmungswege zurück zu legen. Größere Gruppen, wie Maurer, Bäcker, Fleischer, Bergleute, Bahnbeamte, Metallarbeiter erschienen in Berufskleidung bzw. Uniformen, von den Metallarbeitern sogar eine Gruppe in Holzschuhen. Die Straßen waren mit jungen Birken geschmückt, sowie mit Guirlanden und vielen Fahnen. Das farbenfrohe Bild stellten die vielen jungen Freigrunder Mädchen, die als Zuschauerinnen gekommen waren und in langen Reihen über die Straßen marschierten. Den schönsten Schmuck spendete der 1. Mai selbst. Es war eine Pracht von blühenden, der Blick in die blühenden Obstbäume und grünen Wiesen, sodaß wir die Birken recht gut hätten im Walde lassen können.

Fortsetzung Lokales.

Würgendorf. Eine freudige Ueberraschung erlebte die Belegschaft der Dynamitfabrik. Es wurde ihnen nämlich anlässlich des 1. Mai eine Gratifikation überreicht, welche nach Arbeitsjahren und Anzahl der Kinder gestaffelt war und zwischen 20.— bis 70.— schwankte.

Der 1. Mai wurde in unserer Gemeinde besonders festlich begangen. Am Vorabend wurde unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der Maibaum errichtet und das Maifeuer abgebrannt. Am nächsten Morgen marschierte dann die Belegschaft der Dynamitfabrik und die des Arbeitslagers unter Vorantritt der Sturmbannkapelle geschlossen durch unseren Ort. Die eigentliche Feier fand aber erst nachmittags vor dem Arbeitslager statt. P. Dr. Meyer hielt zu Beginn eine kurze Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Nach einer kurzen Unterbrechung hörten dann alle Anwesende die Uebertragung der Feier auf dem Tempelhofe Feld.

Niederbreiselsdorf. Am Donnerstag den 3. Mai fand der Festjahrs-Vieh- und Krammarkt statt. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hatte wieder große Anstrengung zur Hebung des Marktes gemacht.

Brachbach. Die Brachbacher Jagd kostete seither 1000 M und wurde für 300 M neu verpachtet.

Siegen. Am 1. Mai fuhrten auf der Adolf-Hitlerstraße zwei auswärtige Motorradfahrer mit großer Wucht aufeinander. H. Meier aus Osnabrück liegt mit einer schweren Schädelverletzung im Krankenhaus. Selter Frau, die im Betragen laß, war nicht viel geschehen. Auch der andere Fahrer, ein Mann aus Krefeld, hat weniger gelitten. Die Verkehrsunfälle haben in letzter Zeit sehr zugenommen.

Begdorf. Paul Großkurth, als Dirigent des M.-G.-B. Germania und auch als Komponist bekannt, hat einen Chor „Helden-geächtnislied“ dem Reichspräsidenten und zwei Lieder dem Reichskanzler gewidmet. Beide liegen ihm durch die Reichskanzlei Dankschreiben zu.

Beim Amtsgericht Marienberg (Westerwald) wurden von 56 angemeldeten Erbhöfen nur 5 genehmigt. Ein Erbhof auf dem Westerwald muß eine größere Bodenfläche wie in der Niederung haben.

Hamm a. d. Sieg. Der Blitz schlug am Sonntagabend in das Sägewerk Haffel ein und zündete. Das Sägewerk brannte vollständig nieder. Begd. Jg.

Auf dem Sportplatz fand dann von 4⁰⁰ bis 5⁰⁰ die Uebertragung der Rede des Führers statt, wie dies in ganz Deutschland zur selben Stunde der Fall war. Anschließend ehrte Pg. Artur Reiffenrath die Sieger in den Berufswettkämpfen durch Ueberreichung von Ehrenurkunden. Wir lassen die Namen hier folgen:

Gruppe Eisen und Metall.

1. Beel Hugo, Neunkirchen	Klempner	101 Punkte
2. Schneider Heinz, Salchendorf	Schlosser	94 "
3. Sohn Walter, Zeppenfeld	Klempner	87 "
4. Stahl Artur, Neunkirchen	Schlosser	86 "
5. Bläcker Theo, Neunkirchen	Schlosser	85 "
6. Handliger Werner, Altenfeelbach	Schlosser	85 "
7. Reiffenrath Franz, Neunkirchen	Klempner	85 "
8. Schramm Karl, Neunkirchen	Klempner	84 "
9. Judt Frank, Salchendorf	Schlosser	82 "
10. Jung Helmut, Neunkirchen	Schlosser	79 "
11. Häbel Otto, Neunkirchen	Schweißer	78 "
12. Sauer Otto, Neunkirchen	Hilfsarbeiter	26 *)
13. Daz Emil, Unterwiden	Schweißer	75 "
14. Röhmg Willi, Salchendorf	Schlosser	75 "
15. Sander Albrecht, Salchendorf	Klempner	75 "
16. Molzberger Hans, Zeppenfeld	Schlosser	74 "
17. Meier Ernst, Neunkirchen	Schlosser	74 "

*) nur theoretisch

Gruppe Deutsche Angestellten-Gesellschaft.

Männliche Jugend.

- Lehrjahr: 1. Erich Heinrichs, Struthütten, 2. Werner Tirk, Neunkirchen.
 - Lehrjahr: 1. Willi Dick II, Neunkirchen.
 - Lehrjahr: 1. Walter Janders, Struthütten.
- Klasse Junggehilfen: 1. Karl Aurand, Struthütten, 2. Rudolf Wildtraut, Salchendorf.
- Klasse Behördenangestellte: Erich Ruben
- Außerdem haben gute Durchschnittsergebnisse gezeigt: Hans Kreuz, Zeppenfeld, Werner Thielmann, Salchendorf, Harro Schneider, Salchendorf.

Weibliche Jugend.

- Abt. Verkäuferinnen: 1. Ruth Wagners, Neunkirchen, 2. Erna Dicker, Salchendorf.
- Klasse 2: 1. Charlotte Enners, Altenfeelbach.
- Ferner gute Durchschnittsergebnisse: Hedwig Streit, Würgendorf.
- Abt. Kontoristinnen: Klasse 2: Auguste Seibel, Neunkirchen.

Gruppe Bergbau.

Grube Pfannenberger Einigkeit.

- Artur Sander, Neunkirchen,
- Ernst Helmke,
- Emil Grisse, Zeppenfeld,
- Berner Bernshausen, Struthütten,
- Albrecht Schneider, Salchendorf,
- Walter Müller, Salchendorf,
- Fritz Schmidt, Eiern,
- Ernst Müllin, Salchendorf,
- Werner Ebner, Neunkirchen.

Grube Heinrichsglück.

- Walter Stolz, Salchendorf,
- Willi Kehler, Altenfeelbach.

Am Abend fanden sich viele in den Gasthöfen zu fröhlicher Unterhaltung zusammen, denn am Fest der deutschen Arbeit soll frohe Stimmung herrschen. So hat der Tag hier einen schönen würdigen Verlauf genommen.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Als Abschluß des 1. Maitages gab es am Abend gegen 9 Uhr ein starkes Gewitter. Ununterbrochen leuchtete der Himmel auf allen Seiten im Schein der vielen Blitze und fern rollte der Donner dazu. Als nach einer halben Stunde das Gewitter vom Westen näher zu uns kam, war seine Kraft gebrochen. Ergiebiger Regen trankte die trockenen Wälder, Felder und Wiesen. Hier nimmt man an, daß die große Transformatoranlage des RWE zwischen Alsdorf und der Gräfenbacher Hütte die Gewitter vom Hellaert abhält. Die Sachverständigen müßten sich einmal dazu äußern.

Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, ist die neue Verfassung für Volks- und Mittelschulen fertig. Der nationalsozialistische Führergrundsatz wird auch in diesen Schulen durchgeführt.

Neunkirchen. Heute Abend laufen im Saale Dida legtmäßig die beiden Filme „York“ und „Dampfer Bremen, die Königin der Meere“. Die gestrige Vorführung für die Jugend war ein voller Erfolg. Auch heute Abend wird ein volles Haus erwartet in Anbetracht des niedrigen Eintrittsgeldes und der schönen Filme. Es sind alle Volksgenossen eingeladen. Für Mitglieder der Arbeitsfront ist der Besuch zur Pflicht gemacht. Mit dieser Filmveranstaltung ist die N. S. Gemeinschaft Kraft durch Freude zum erstenmale an die Öffentlichkeit getreten. Bald werden wir noch mehr von ihrer Arbeit hören.

Salchendorf. Die Familie Albrecht Judt von hier empfing am Freitag vor. Woche telefonisch von Frankfurt a. Main die traurige Mitteilung, daß ihr Sohn und Bruder tödlich verunglückt sei. Der jüngere Bruder reiste nach Frankfurt und erhielt die Auskunft, daß der Tote am Freitag Morgen früh bei der Blockstelle Einheim am Bahndamm tot gefunden wurde. Die Verletzungen ließen die Annahme zu, als ob er von einem fahrenden Zuge beiseite geschleudert wurde, doch fehlt bis jetzt jede Gewißheit. Artur Judt war seit etwas über 2 Jahre bei der Allianz- und Stuttgarter

Warum bauen wir jetzt das dritte Segelfluggzeug

von Leonh. Bechtel, Wahlbach.

Warum baut ihr nun das dritte Segelfluggzeug? Diese Frage wurde an uns Jungflieger schon mehrmals gestellt. Warum ein Segelfluggzeug uns selbst bauen? Diese Frage wird mancher Jungflieger stellen, der in seiner Begeisterung am liebsten gleich mit dem Fliegen beginnen möchte. Nun, der echte Segelflieger legt seinen Stolz darin, sein Fluggzeug selbst gebaut zu haben, auch sind die Anschaffungskosten beim Selbstbau bedeutend niedriger, als beim Kauf eines fertigen Fluggzeuges. Der Selbstbau ist für uns Jungflieger heute eine Selbstverständlichkeit. Er stellt einen ausgezeichneten Unterricht in der Fluggzeugtechnik dar. Bei unserer Segelfliegergruppe ist es deshalb Pflicht, sich am Selbstbau zu beteiligen. Diese Beteiligung ist die Voraussetzung dafür, daß der junge Flieger zum Fliegen überhaupt zugelassen wird. An der praktischen Betätigung beim Selbstbau kann sich jeder beteiligen, je nachdem er diese oder jene Handfertigkeit besitzt. Zur Herstellung eines Segelfluggzeuges haben wir unsere Gruppe von 35 Mann unter Leitung des Herrn Brandstätter, als erfahrenem Fluggzeugbauer, zusammengefaßt. Die zu leistende Arbeit ist zum großen Teil Fließarbeit, die eigentlich jedem Jungen Spaß machen muß. Da werden dünne Leisten geschnitten und gehobelt, aus den Leisten werden Rippen zusammengeleimt, die halbe Gruppe füllt Spannen für den Rumpf zusammen. Es dauert eine Reihe von Tagen, bis die vielen, vielen Einzelteile, die zu einem Fluggzeug gehören, so weit fertig sind, daß mit dem Zusammenbau begonnen werden kann. Dann wächst in der Werkstatt allmählich das Gerippe von Rumpf und Flügel. Wie dünn und zerbrechlich kommt das alles dem Beobachter vor, aber wenn es fertig ist, dann kann man sich davon überzeugen, daß das Ganze doch sehr fest ist und dabei außerordentlich leicht. Der Umrangewichte wird bestimmt nicht erraten, daß ein fertiges Segelfluggzeug nicht viel mehr wiegt als der Führer, der später damit fliegen soll. Wenn dann nach vielen Wochen Rumpf und Flügel zusammengefügt sind, die Steuerung eingebaut und alles übrige fertiggestellt ist, dann kann das neue Segelfluggzeug zum Startplatz gebracht werden. Eine Anzahl junger Menschen hat es in gemeinsamer Arbeit geschaffen. Sie alle sind stolz darauf.

Stolz zogen wir am 3. April zu einem Fliegerkursus zum Stegskopf und kamen am 16. April nach bestandener A. Prüfung mit frohem Mut zurück. Die A. Prüfungen wurden wie folgt geflogen: 1. H. Dertter, 34 Sek., 2. Friedrich, 33 Sek., 3. W.

Verficherungsgesellschaft in der Korrespondenz-Abteilung seine Vorgelegen geben ihm ein gutes Zeugnis. Er wird am Donnerstagabend mit zwei SA-Kameraden in Einheim; die einen alle Orte als ein Beter von ihm; sie gingen dann in der Richtung nach Hause und Artur, der den weitesten Weg hatte, verabschiedete sich um zehn Uhr von seinen Begleitern. Die Postzeit brachte keine Gewißheit über den Hergang zu erlangen. Diese Ungewißheit bringt es mit sich, daß Gerüchte hier umlaufen, als habe sich ein storbene etwas zu Schulden kommen lassen. Dies ist nicht der Fall. Der Verstorbene war Mitglied der SA seit Jahren und in diesem Frühjahr einen Kursus mitgemacht. Die Beerdigung fand am Montag unter großer Teilnahme statt.

Struthütten. Sturmbannkapelle und Männer-Gesangsverein gaben am 1. Mai morgens 11 Uhr beim Kriegerehrenmal ein Konzert. — Die Hausbergsgenossenschaft hat wieder einen Waldbreit mit Mischwald aufgeforstet. — An dem unteren erbaute Weg im Altenberg treibt die Jugend ein großes Spiel, indem sie schwere Steine in's Tal rollen läßt. Die Abhang stehenden Häuser und vorübergehende Personen dadurch schweren Schaden erleiden. Die Eltern werden ihre Kinder davon abhalten; auch sind sie evtl. für den Schaden haftbar. Das zum Aufhängen losgelassene Steine unter dem Weges angebrachte Flechtwerk ist z. T. abgerissen worden, daher nicht von Jugendlichen.

Der Sturm 1/130 veranstaltete in der Turnhalle Kameradschaftsabend, der überaus zahlreich besucht war. bannführer Ernst Nassauer hielt eine Begrüßungsansprache Theateraufführung: „Die Theaterprobe in der Kaserne“ viel Heiterkeit. Im zweiten Teil gab es Gedicht- und vorträge und im dritten Teil Tanz.

Verschönerungsverein. Die Jahreshauptversammlung des Jahres- und Kassenbericht und erteilte dem Schatzmeister Adolf Ebner Entlastung. Auf der Hardebornstraße Wegweiser angebracht werden. Bei der Hausbergsgenossenschaft soll beantragt werden, den Weg bis zum Altenhagen zu lassen. In der Nähe vom Hardeborn befindet sich, was der nach und von Eiserfeld-Siegen zur Zeit viel wird, in schlechtem Zustande. Auf dem neuen, künftigen will der Verschönerungsverein bei der Anpflanzung mit der vor zwei Jahren erfolgte Blumen-Wettbewerb soll in Jahre wiederholt werden, weil er zur Freude des Ortsbildes beitragen hat, auch sollen wieder die schönsten Blumen bewertet werden. Der Führer des Vereins, H. Schäfer, einstimmig wiedergewählt. (Er hat sich auch wirkliche um den Verein erworben. D. A.) Wegen Ueberlastung der Schriftführer Mag Dendahl sein Amt zur Verfügung dankte ihm der Vorsitzende für die aufgewandte Mühe. Die zugleich zum Schriftführer Mag Schweißer von hier. Die Vorstandsmitglieder bleiben im Amt. Auch das Backhaus Hauptstraße kam wieder zur Sprache. Entweder wird es geistert oder abgebrochen.

Herdorf. Am Dienstag, den 8. Mai findet hier ein tag statt.

Herdorf. Am 1. Mai vorm. 11.30 Uhr versammelten die Belegschaften der hiesigen Werke auf der Halde der Vollbach zur Vereidigung der Betriebsleiter und Vorgesetzten. Der Festzug am Nachmittag stellte sich beim Wiemand auf und marschierte durch die Hindenburgstraße, Zollern- und Burdachstraße zurück zum Vollbachsplatz. Rede des Führers angehört wurde. Etwas Neues im war der Rettersturm, auf den sich alle Augen richteten. Am tagabend war von der Jugend auf dem Platz ein aufgerichtet worden.

Herdorf. Am 1. Maimorgen fand im festlich geschmückten Gitterstübchen der Vertrauensräte der Vorkriegs-Herdorf statt durch Reichsbahninspektor Bonhoff. Den Vorkriegs bilden folgende Kollegen: Adolf Georg-Würgendorf, Scholl-Struthütten, Albert Petri-Wilsbach, Robert Schödlbach, Karl Schäfer-Lügeln und Walter Sartor-Wahlbach.

Wahlbach. Am 7. Mai feiert Landwirt Adolf 84. Geburtstag. Herrlichen Glückwunsch.

Burbach. Herr Amtsgerichtsrat Ahmann ist nach mund beraten worden. Der Herr Gerichtsrat war in allen seines Amtsbezirks beliebt und begleitet ihn die besten. — Allgemein reich blühende alle Obstbäume und es ist jetzt durch unsere Dörfer zu gehen. Auch die Waldbeeren, Beeren und Stachelbeeren versprechen einen guten Ertrag.

+ **Burbach.** Am Samstagabend fand im Hotel W. Abschiedsfeier des Sturmführers der SA-A. Pg. Ahmann. Die gesamte SA-A. war vertreten. — Am Vorabend der nationalen Arbeit hatte sich die Hitlerjugend, der 1. und das Jungvolk auf der Burg versammelt. Sie mußten 1. Mai durch ein Feuerfeuer vorbereiten. — Am 1. Mai das ganze Dorf im Fahnenstreich und Birkengrün. Am mittag verabschiedeten sich die Bewohner von Burbach, Wilsbach und Wippe nach einem Zuge durch den Ort. Kreuzborn (Eisenbahnhalde). Nach einer Ansprache und hören der Rede des Führers wurden die Arbeitsoper gemittlichen Kaffee mit Kuchen in das Hotel Böcher

Ob Sie blond sind oder dunkel, davon hängt es ab, ob Sie besonderen Stoffe Ihr Haar zu seiner Pflege benötigen. Sprechen nehmen Frauen mit dunklem Haar Schwarzkopffarben, „mit Nadelholzer“, Blondinen, mit Kamillen, ferner gibt es eine neutrale Sorte, mit Veilchengeschmack. Jedem Beutel Schwarzkopffarben für 20 Pf. f. f. „Haarglanz“, bei der das Haar neutralisiert und festigt, Elastizität und wundervollen Glanz verleiht.

Milchhausen, 32 Sek., 4. Wilt. Diehl, 32 Sek. Da verhältnisse äußerst ungünstig waren, mußten weitere ausfallen. Die erzielten Ergebnisse unserer Fliegergruppe sehr gut und hoffen wir, daß sich die Leistungen unserer im nächsten Kursus noch steigern werden, damit wir uns unseren Dreiecksbauern das motorische Fliegen unserer tapferen Flieger aus Wahlbach zeigen können, und sie uns stolz sind, daß wir die einzige Fliegergruppe hier sind. Wir wollen die Spitze mit frohem Mut übernehmen, wir dann glatt gelandet sind.

Glück ab, die Deutsche

Besonders empfehle ich
MAGGI'S Suppe
denn MAGGI's große W auf Qualität
1 Würfel nur 10

Handel und Industrie.

Der Ruhrkohlenbergbau beschäftigt bis zum 30. 1932 196000 Bergarbeiter, jetzt 220385. Ein Viertel der Kohle wird ausgeführt, zu Verluststoffen, schafft aber die übrigen Devisen. Der Ruhrbergbau trägt ferner dazu bei, anderen Industrien Aufträge zu verschaffen. Von den Kosten entfallen 22 v. H. auf den Einkauf von Rohstoffen. **Duisburg-Hamborn.** Die zu den Ver. Stahlwerken gehörende August-Düfflen-Hütte wird eine Anzahl Fließbänder in Gang bringen, darunter zwei Hochöfen, ein Schmelzofen und ein Blockwalzwerk. — Die Gelsenkirchener Bergwerke ist mit den Vorbereitungen zur Wiedereröffnung der hiesigen Kokerei Westende-Plönnitz (28 Koksöfen mit einer Leistung von 1000 Tonnen) beschäftigt.

Wer die Hellaertaler Zeitung noch nicht verlange Probenummern.

Sonntagsfahrten

Sonntagsfahrten werden am 1. Mai mit ihren Kindern alle Orte als ein Beter von ihm; sie gingen dann in der Richtung nach Hause und Artur, der den weitesten Weg hatte, verabschiedete sich um zehn Uhr von seinen Begleitern. Die Postzeit brachte keine Gewißheit über den Hergang zu erlangen. Diese Ungewißheit bringt es mit sich, daß Gerüchte hier umlaufen, als habe sich ein storbene etwas zu Schulden kommen lassen. Dies ist nicht der Fall. Der Verstorbene war Mitglied der SA seit Jahren und in diesem Frühjahr einen Kursus mitgemacht. Die Beerdigung fand am Montag unter großer Teilnahme statt.

Röln. Im Vorjahre alte Fährbach, deren Ehemann und ihre selbst durch eine rechte sich um ein Haus aben wollte.

Für die lie unseres lieben unseren herz

Salchendorf

Den, eleg kaufen sie vor

Die ne

abt wieder

Die spe

reier Grund

Be

Die periodische

der Stadt

für die Gemeinde

hütten und Altenfeel

kirchen am 22. 23. von „mit Nadelholzer“, Blondinen, mit Kamillen, ferner gibt es eine neutrale Sorte, mit Veilchengeschmack. Jedem Beutel Schwarzkopffarben für 20 Pf. f. f. „Haarglanz“, bei der das Haar neutralisiert und festigt, Elastizität und wundervollen Glanz verleiht.

für die Gemeinde

und Holzhausen im

breiselsdorf am 12.

Zur Entleerung

ben, die Landwirte

ästischen Produkte di

Preisbestimmung

der Preisbestimmung

Großhandlungen un

den, die sichgebüh

meindekassenerwaltu

Die Meh- und

stliche Aufforderung

stimmten Tagen verp

Burbach, den 26.

Der Bürgerme

mpfehle zu

opfdungu

Schwefel. Ann

Kalkstickstoff (g

Kalk-Ammonia

Nitrophoska (to

tto Häbel

unkirchen. Telefon 32

ilder vom F

Neunkirchen

für 10 Pf. per E

den bei

S. B

Sonntagsfahrkarten. Es ist erfreulich, daß durch billige Sonntagsfahrkarten auch denen das Reisen zeitweise ermöglicht wird, die mit ihren Groschen sehr sparsam umgehen müssen. Doch müßten alle Orte als Reiseziel berücksichtigt werden, von wo in die Richtung der Sonntagsfahrkarte angetreten werden können. Die Polizei in Niederbreiselsdorf eine Sonntagskarte nach Haiger, Siegen oder Gießen zur Ausgabe gelangt, so wäre umgekehrt zu wünschen, daß man vom gleichen Tage an in Haiger, Siegen oder Gießen auch Sonntagskarten nach Niederbreiselsdorf auslaufen, als habe sich umgekehrt. Andererseits wird eine Zunahme des Verkehrs nach den Orten zugunsten der Städte unterbunden und die ganze schon seit Jahren dringend verlangte „Zurück-auf's-Land“-Bewegung wird durch die Sonntagsfahrkarte wieder in das Gegenteil aus. Gewiß, auf dem Lande gibt es, außer den ländlichen Schönheiten, nicht so viel Unterhaltung wie in der Stadt, aber zu einem Sonntagsausflug ist es genug und die Gasthäuser auf dem Lande sind bereit, die Gäste freundlich zu empfangen und gut zu bewirten. Die Verkehrsverbände und Verkehrsvereine sollten entsprechende Anträge an die Reichsbahndirektion in diesem Sinne stellen.

König. Im Vorort Deuschhof am Samstagabend der 30. April wurde auf die 83 Jahre alte Schwiegermutter und deren Ehemann und verwundete beide sehr schwer. Dann tötete sich selbst durch einen Kopfschuß. Der vorausgegangene Streit reichte sich um ein Huhn, was Fischbach von den alten Leuten aben wollte.

Die Turnhalle. Zahlreich besucht war die Begrüßungsansprache in der Turnhalle. Es gab es Gedichte und

Mainz. In voriger Woche wurden vor einer Bank zwei Banknoten, die Geld aus der Bank abgeholt hatten, durch Schiffe schwer verwundet. Der eine von ihnen hatte noch die Kraft, die Geldtasche in den Hof zu werfen, sobald der Raub mißlungen ist. Der Täter entkam in einem Auto. Ein Banknote ist an den Verlegungen gestorben.

Marktbericht. Waldbrohl, 26. April. Viehmarkt. Auftrieb: 1113 Stück Rindvieh und 462 Ferkel. Preise: Ochsen 350-400 M., Kühe 190-360 M., Rinder 170-270 M., Jungkinder 60-100 M., Weibvieh 125-225 M., Ferkel bis 8 Wochen alt 14-18 M. Beste Tiere über Notiz, Handel in guten Tieren lebhaft, gute Milchkuhe sogar gesucht.

Spiel und Sport. Weierhofschaftsspiele. Struthütten - Burbach 11:1 (6:1) Salchendorf - Waldbach 3:2 (1:0) Herdorf - Hamm 7:0 (1:0) Gesellschaftsspiele. Kaan-Marienburg - Neunkirchen 2:4 (1:2) Die Burbacher waren für Struthütten kein ebenbürtiger Gegner und mußten eine hohe Niederlage einstecken. Struthütten hat nun durch diesen

Sieg endgültig die Tabellenführung der 2. Kreisklasse übernommen, dicht gefolgt von Neunkirchen. Die beiden Mannschaften Salchendorf-Waldbach lieferten sich einen hartnäckigen Kampf um den Sieg. Salchendorf gelang es zweimal den Führungstreffer zu erzielen und zweimal vermachte Waldbach gleichzuziehen. Gegen Schluß des Treffens kamen die Salchendorfer zur abermaligen Führung, und vermochten sie auch zu halten. Auf Grund des besseren Zusammenspiels war der Sieg Salchendorfs verdient.

Die Herdorer haben sich während des Verlaufs der Weierhofschaftsspiele als sehr beständig und tatsächlich um eine Klasse besser als alle ihre Gegner erwiesen. Die Neunkirchner zeigten in ihren letzten Spielen eine merkwürdige Formverbesserung, schlugen sie doch verschiedentlich klaffenhöhere Gegner auf fremden Plätzen. Am vergangenen Sonntag waren sie in Marienburg zu Gast und gewannen dort nach schönem Spiel 4:2.

Sport-Vorfall. Die Neunkirchner haben für kommenden Sonntag die als Spielart bekannten Märschbader Germanen verpflichtet. Es wird einen spannenden Kampf geben, der jedem Besucher zu empfehlen ist. (Siehe Anzeige.)

Todesanzeigen. Arthur Judd, Salchendorf, 82 J. - Frau Katharine Judd geb. Siebel, Klafeld, 71 J. - Hermann Steuber, Siegen, 82 J. - Kriegswaibe Ewald Dierbach, Strubach, 85 J. - Ernst Dierbach, Eiserfeld, 86 J. - Frau Minna Bierbrauer geb. Käß, Niederseiden, 83 J. - Frieda Weyer, Dreistiefenbach, 46 J. - Frau Margarethe Freund geb. Neuburger, Siegen, 86 J. - Dipl.-Ing. Fritz Haas, Eiserfeld, 47 J. - Hermann Müller, Siegen, 77 J. - Friedrich Kirsch, Krombach, 88 J. - Frau Hulda Kirsch geb. Hofmann, Müllenburg, 80 J. - Frau Henriette Galt geb. Sames, Müllenburg, 80 J. - Landwirt Karl Loh, Lippe, 86 J. - Wilhelm Steinleifer, Siegen, 77 J. - Frau Dina Schuppert geb. Ludwig, Siegen, 81 J. - Rudolf Schneider, Niederseiden, 48 J. - Kaufmann Heinrich Engel, Siegen, 78 J. - Frau Anna Erth geb. Wagner, Siegen, 67 J. - Metzgermeister Karl Heinrich Baldus, Marienberg, 82 J. -

Danksagung. Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus. Familie Albrecht Judd. Salchendorf, im Mai 1934.

Den eleganten Damenmantel kaufen sie vorteilhaft bei **F. W. Henrichs.**

Die neue Jugend



Tugend Sie spart zielbewusst

Freier Grunder Bank, e.G.m.b.H. Neunkirchen

Bekanntmachung. Die periodische Abrechnung der Maße und Gewichte der Gemeinde Salchendorf in der Turnhalle in Salchendorf am 16. und 17. Mai 1934. Für die Gemeinden Weierhofschaft, Zeppensfeld, Neunkirchen, Struthütten und Altenfeldbach im Feuerwehrgeschäft in Neunkirchen am 22., 23., 24., 25., 26., 27. und 30. Mai 1934. Für die Gemeinden Waldbach, Gilsbach, Burbach, Lippe und Würgendorf im Lokal Böcher in Burbach am 4., 5., 6. und 7. Juni 1934. Für die Gemeinden Niederbreiselsdorf, Oberbreiselsdorf, Lügeln und Holschhausen im Saale des Herrn Heinrich Haas, Niederbreiselsdorf am 12. und 13. Juni 1934. Zur Entlieferung ihrer Maß- und Wiegegeräte in gehörig geordnetem Zustand an den Eichtagen sind verpflichtet die Gewerbetreibenden, die Landwirte, sobald sie beim Abzug ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Maß- und Wiegegeräten der Preisbestimmung zu Grunde legen, die Konsumvereine usw., wenn sie nur an Mitglieder Waren abgeben und schließlich Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Maß- und Wiegegeräte entweder zur Preis- oder Arbeitslohnbestimmung Verwendung finden. Die Eichgebühren sind am Eichtag bei den betreffenden Gemeindekassenverwaltungen bzw. den Eichbeamten einzuzahlen. Die Maß- und Wiegegeräte sind an den festgesetzten Tagen rechtzeitig abzuliefern. Auch die Personen, Firmen usw., die eine besondere zeitliche Aufforderung bekommen, sind zur Entlieferung an den bestimmten Tagen verpflichtet. Burbach, den 26. April 1934. Der Bürgermeister des Amtes Burbach als Ortspolizeibehörde. J. B.: Der Beigeordnete Bähr.

H. BRAUN NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg. Patente, Farbe Gummi- u. Metallstempel. **Baupolizeiverordnung** zu haben bei H. Braun.

Für die heißen Tage **SÖCKCHEN** und **STUTZEN** von **Minna Hoffmann** Neunkirchen, Kölnerstr. 272

Achtung! 1. gebr. Klavier, sehr schönes Instrument, heute nur 320 M. Weiter 2 sehr schöne gebr. Klaviere, davon 1 fast neu und 1 wunderschönes Markeninstrument (ein Klavier für Liebhaber), sehr preiswert. Neue Instrumente von 570 M. an. Neue Harmoniums äußerst preiswert. **Karl Häfel, Salchendorf** Telefon Neunkirchen 345.

D. F. B., Gau 9. Sonntag, den 6. Mai Sportplatz bei der Biegelei **Fußball-Wettbewerb Germania Mundersbach 1. Mannsch. gegen Allenfeldbach 1. Mannsch.** Sonntag den 6. Mai, 4.33 Uhr findet im Gasthof Peter-Wiederstein die Verfeinerung der Dorfchöre statt. Klub d. ungk. Jünglinge. **Koks, Kohlen, Briketts,** empfiehlt **Otto Häfel, Neunkirchen.** Telefon 327

Hellertaler Lichtspiele Herdorf Neunkirchen Samstag, d. 5. Mai, 8 1/2 Uhr sehen Sie den großen Mädchenhändlerfilm **Kampf um Blond** Mädels, die spurlos verschwinden. Dazu noch Tom Kane mit seinem Wunderpferd „Blitz“ in **Sein kleiner Kamerad.** Ein Wildwest-Konfilm in deutscher Sprache. Voranzeige: **„Siegfrieds Tod“** und **„Ein toller Einfall“.**

20 Jahre jünger! Nachdem ich seit Jahren schwer gelitten habe, fühle ich mich nach Gebrauch von Zinifer-Knoblauchsaft mit meinen 73 Jahren um 20 Jahre jünger und werde Ihren Knoblauchsaft stets weiterempfehlen. H. Becker, Bergkamen i. Westf. 89129 **Zinifer-Knoblauchsaft** wirkt appetitregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Rheuma, Gicht, Morpheus, Nervenstörungen, Stoffwechselstörungen und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste. Außerdem hebt er das Allgemeinbefinden. Flasche M. 3.-, Versuchsflosche nur M. 1.- In Apotheken und Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Badung ausliegt **Dr. Zinifer & Co., d. B. Heilbräuer-Tees Leipzig 28 22** 90 000 Anerkennungen über Zinifer-Hausmittel (notariell beglaubigt.)

Ev. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag (Rogate), den 6. Mai, vorm. 9 Uhr Jugendgottesdienst: Miss. Blecher. 10 Uhr Gottesdienst: P. Wigel. Koll. f. d. ev. Kirchen i. d. östl. u. westl. Grenzgebieten. Dienstag abend 8 1/2 Uhr Kirchenchor. Singschulung vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Koll. f. d. Rhein. Mission. **Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.** Sonntag, den 6. Mai, 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinssaale Struthütten, 10.05 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst u. Christenlehre. Montag Abend Kirchenchor, Dienstag Abend Jungfrauenverein in Struthütten, Mittwoch Abend Jungfrauenverein in Herdorf, Freitag Abend Vorbereitung zum Kindergottesdienst. **Ev. Gemeinde Burbach.** Sonntag, den 6. Mai, 10 Uhr Gottesdienst. **Berein „Hilfe am Grabe“** Neunkirchen. Donnerstag, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr i. der neuen Schule **Jahreshauptversammlung.** Es ladet ein **Der Vorstand.** **Mütterberatung.** Zeppensfeld-Wiederstein: Dienstag, den 8. d. M. von 15-16 Uhr in der Schule in Zeppensfeld. **Deutsche Arbeitsfront.** Heute Freitagabend 8 Uhr im Saale Dick letztmalig **Große Film-Vorführung:** Historischer Tonfilm **YORK** und „Dampfer Bremen“ Die Königin der Meere. Alle Volksgenossen sind eingeladen, für Mitglieder der Arbeitsfront ist der Besuch Pflicht. Eintritt 30 S. Mitgl. d. Arbeitsfr. 20 S. **Deutsche Arbeitsfront** AG-Gemeinschaft Kraft durch Freude. **Hüte, Mützen, Stöcke, Schirme, Semden, Cravatten u. Kragen** bietet billigst **Ludwig Spies** Neunkirchen, Bahnhofstr. **Kaffee Heimann** **Maibowle** Trauben- und Apfelmost, bei günstigem Wetter **Es.** **Billige Taschen- und Armbanduhren** bei **Müllenschläder** Neunkirchen - Herdorf. **Schönen Kopfsalat** starke Salatpflanzen und alle Sorten **Frühgemüsepflanzen** empfiehlt **Carl Fünfsinn** Gartenbaubetrieb. **Für sofort gesucht:** Ältere, entschiedene christl. ev. Person für kleinbäuerlichen, frauenlosen Haushalt (3 erw. Pers.) Lohn u. Uebereinkunft. Meldungen erbeten **Oberbreiselsdorf, Haus-Nr. 35** **Laden zu vermieten.** Dasselbst ein **Außbaubett** mit Sprungfeder- und Rohhaar-Stückmatratzen, sowie **Staubsauger** (Elektro Lux) billig zu verkaufen. **Wili Schmidt, Neunkirchen** Wiesenstraße. **Brandholz** liefert billigst frei Haus **Sägewerk Petri, Wiederstein.**

Musikzug des Sturmbann I/130 Eiserfeld. Leitung: Paul Schmidt. Am Sonntag, den 6. Mai, nachm. 4 Uhr, findet im Lokale Dick in Neunkirchen eine Veranstaltung des Musikzuges des Sturmbannes I/130 Eiserfeld statt. **4 Uhr nachm. Konzert.** **8 Uhr abends Theater u. anschließend Tanz.** Eintritt: Nachm. u. abends zusammen 50 S., Konzert nachm. allein 20 S., Theater abends allein 30 S. **Tanz frei.** Es ladet freundlichst ein: **Musikzug des Sturmbannes I/130 Eiserfeld.**

Große Leistungsfähigkeit durch **große Lagerhaltung!** **Papierwaren** für jeden Verwendungszweck. Kostenloses Zuschneiden auf jedes gewünschte Format. **Büro-Bedarf.** Alle Registraturwaren und Bedarfsartikel führender Firmen. **H. Braun, Inh. Otto Braun** Neunkirchen Kreis Siegen Fernruf 207 Gegr. 1887

Schlafzimmer und Küchen in sehr schöner Auswahl, auf Wunsch gegen Teilzahlung. Schlafzimmer komplett mit Matratzen und Oberbetten. Küchen komplett mit Herd. Bedarfsbedeckungsfelne der Chefkonditorien werden in Zahlung genommen. **Rich. Vangenbach, Burbach i. W.**

Ein



Glanzstück

Prunkstücke stellt man gern unter Glas. Elegante Schuhe braucht man nicht zu schonen. Sie zeigen nach wenig Bürststrichen wieder spiegelnden Hochglanz, werden täglich schöner **durch** **Erdal**



Vermischtes.

New-York. Der gefährlichste Verbrecher, den Amerika zur Zeit zu bekämpfen hat, ist der aus dem Gefängnis entkommene Dillinger, von dem fast jede Woche neue Taten berichtet werden. Dillinger hat eine Räuberbande um sich versammelt. Aus Eagle River wird am 23. 4. gemeldet, daß ihn und zwei Begleiter eine Abteilung Bundespolizei in einer Bierwirtschaft entdeckte und daß bei dem Feuergefecht drei Polizisten erschossen wurden. Dillinger ist wieder entkommen.

New-York. Ein großes Aufgebot von Polizei und Militär ist seit fast zehn Wochen hinter dem Räuber Dillinger und seinen Genossen her, um sie zu fangen. Von der Dillingerbande sind einige aus dem Staatszuchthaus im Staat Ohio entkommen, kurz vor ihrer Hinrichtung. Es scheinen verwegene Gefellen zu sein, die der amerikanischen Polizei das Leben sauer machen.

Kopenhagen. Die Schlächterarbeiter sind in den Ausstand getreten. Der Schiffsahrtstreik dauert noch an. Im Hafen Esbjerg liegen 300 Güterwagen mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die nicht verladen werden können.

Bukarest (Rumänien). Vor zwei Monaten wurde der Abgeordnete Eusebius Popowitsch erschossen auf der Straße aufgefunden. Alle Forschungen nach dem Mörder blieben ohne Resultat. Nun sind die Mörder, drei höhere Schüler, entdeckt worden. Als Haupttäter wird der 16jährige Gymnasiast Peter Dimeu, Sohn eines Kassationsgerichtsrates, bezeichnet. Einer der drei Burischen machte seinem Vater ein Geständnis, worauf dieser die Anzeige erstattete.

Afrika. Die strengen Jagdgesetze in den Großwild-Reservaten hindern deren Uebertretung nicht immer. Immer wieder fahren solche Jagdgesellschaften in großen geschützten Lastautos in die Steppe und Busch, wo es an den bekannten Wildtränken leicht möglich ist, unter den sich zeitweise ansammelnden Tieren ein Blutbad anzurichten. Das Gericht zu Nairobi zog eine solche Jagdgesellschaft zur Verantwortung und bestrafte den Prinzen Kemal Said, einen Neffen des Königs von Ägypten, mit 100 Pfund Sterling, die Prinzen von Vichitstein und Giltberg mit je 50 Pfund Geldstrafe, weil sie von einem Lastauto auf Wild geschossen hatten.

Sauft über Danzig.

27) Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Jetzt hebt Antje die Augen und sieht ihn an. Und ein feines Rot steigt ihr heiß in die Schläfen. Sie schüttelt langsam den Kopf.

„Und du, Klaus? Mußt du nicht auch aushalten hier in Mauer, Staub und Hitze? Ich sehe die Meinen wohl gern einmal wieder — Gott weiß es! Aber besser wohl ein andermal, wenn die Sauft des Polen nimmer so über Danzig liegt, wenn für immer Frieden ist.“

Jetzt kommt Klaus Belde herüber zu ihr und setzt sich neben sie. Streicht mit seiner großen, braunen Hand über ihren Scheitel und sieht ihr in die Augen.

„Du wirst wieder rote Wangen bekommen, Antje, wenn du da bist. Denn in Leba ist frische, reine Luft, und Kahnfahren kannst du und im Burggraben sitzen.“

Sie atmet schwer.

„Es wäre alles so sehr schön, Klaus. Aber du bist nimmer da. Du bist derweil hier in der bedrohten Stadt und Tag und Nacht in Gefahr. Meinst du, dann hätte ich Ruhe und Freude?“

Wie Wetterleuchten geht es über sein Gesicht. Er nimmt sie bei den Schultern.

„Was habe ich dir neulich gesagt vom Vertrauen und vom Mut der Frauen, Antje? Kraft sollst du sammeln für das, was kommt. Nicht bänglich sein!“

Sie sieht ihn voll an.

„Ich bin nicht bange, Klaus. Ich will nur sein, wo du bist. Weil wir beide jetzt zusammengehören im Leben und im Tod.“

Er preßt sie an sich und sein Atem ist heiß.

„Man redet im Rat und in der Stadt davon, daß es nicht lange mehr währen wird, daß der Pole herüberkommt mit großer Verstärkung. Und daß es dann bei ihm und uns um das Letzte gehen wird. Und wenn es so sein wird, Antje, daß kein Entrinnen mehr möglich ist, daß ich dem Tode auch diesmal gegenüberstehen muß und in Wehr und Waffen, willst du dann vor Gott und den Menschen mein Eheweib sein, ehe das vereinbarte Jahr herum ist?“

Seltiger Ernst ist in ihrem Gesicht und ein großes, stilles Leuchten.

„Ich will es, Klaus Belde. Vorm Altar zu St. Marien will ich dann dein Weib werden, wann es auch sei.“

Das war in den ersten Tagen des August gewesen. Sonnenchein glüht alle Tage über den Türmen von Danzig. Und schneeweiß streifen die Möwen über den blauen Wassern.

Peter Grootje, der Holländer und Vetter von Antjes Mutter, war just dabei, sein breites, plumpes Schiff wieder flott zu machen und den Mottlauhafen zu verlassen. Er hatte schon Abschied genommen von Antje und den Beldekes und stand nun breitpurig auf seinen knarrenden Planen und prüfte den Wind. Die Sonne war eben aufgegangen und über den Mottlau lagen weiß die Morgennebel.

Da kam das Ufer entlang von Weichselmünde her ein Reiter mit verhängtem Bügel und schrie in das Knarren der Hinterketten, die just hochgewunden wurden:

„Halt, ihr Leute! Es kann kein Schiff nach Norden mehr. Die Polen haben diese Nacht die Weichselmündung gesperrt. Mit 17 000 Mann ist der König gekommen. Die Danziger Bürger im festen Haus Weichselmünde haben mich gesandt, um Verstärkung zu holen!“

Nies es und ritt weiter in gestrecktem Galopp.

„Verflucht!“ sagte Peter Grootje und spuckte in weitem Bogen über Bord.

„Da hält“ ich einen Tag früher fahren sollen. Na, wer weiß, wozu es gut ist! Hat mich der Klaus Belde doch schon gewarnt und mir vor eilichen Tagen gesagt, daß ich fahren soll. Polen seien wieder im Anmarsch. Aber, daß sie sich also beeilen würden, diese verdammten Schlägler, das hält“ ich nimmer gedacht!“

So knurrte und schimpfte er noch ein Weildchen vor sich hin und schüttelte ägerlich den grauen Kopf.

Aber was war da zu machen.

Es war wirklich so. Am 7. August war der König zum dritten Male gekommen. Aber mit ungeheurer Ver-

stärkung.

Doch zog er an der Stadt Danzig vorbei und schlug am Strande nördlich der Stadt auf dem linken Weichselufer ein festes Lager auf. Sein Plan war jetzt, Weichselmünde zu nehmen und dann von Norden in die Stadt zu dringen. Der Oberst von Wenher ließ eine neue Schanze bauen — vom Bollwerk bis zu Sassegrasse. Im vordersten Graben standen die Landsknechte mit ihren Büchsen, im hinteren lagen die ausgefüllten Schanzkörbe und zwischen ihnen die Geschütze.

In seinem Arbeitszimmer sitzt Klaus Belde an seinem Schreibtisch.

Sitzt er es der Hand ungewohnt geworden in der langen Kriegszeit, den Federzettel zu führen. Antje steht neben ihm und schreibt auf dem gelben Pergament. Groß und kraftvoll sind seine Schriftzüge, allen im Rat wohlbekannt. Es ist später Abend.

Ein leiser Schritt vor seiner Tür läßt ihn aufsehen.

Ueber die Schwelle tritt Antje, einen Teller in der einen, den Becher Wein in der anderen Hand.

„Das schickt dir die Frau Mutter, Klaus. Und du möchtest Essen und Trinken nicht vergessen.“

Sie stellt beides vor ihn auf den Arbeitstisch.

Und er muß an den Tag denken, als sie so schön und befangen das erste Mal zu ihm über diese Schwelle trat. Er hat ein Stück Papier über das Pergament gebreitet, an dem er just schrieb. Sie braucht es nicht zu sehen, daß es sein Testament ist, denn sie könnte sonst erschrecken und sich unnötige Gedanken machen.

So sieht er fröhlich zu ihr auf und nickt ihr zu.

„Daß du auch allweil so fröhlich sorgst für mich, süte Antje. Und hab“ bis jetzt doch noch gar keinen Hunger verspürt.“

Sie legt den Arm um seine Schulter und sagt mahnend:

„Du solltest schlafen gehen, Klaus. Es ist schon spät. Und du mußt müde sein von dem heißen Tag und dem steten Hin und Her.“

Er lacht.

„Es hat mir Freude gemacht. Und am meisten das Verhalten unserer Besatzung in Weichselmünde. Es sind doch ganze Kerle, unsere Danziger! Als das Pfahlwerk um die Festung brennt und die Besatzung wo anders Deckung suchen muß, da schickt der Polenkönig einen Trompeter mit der Aufforderung, sich zu ergeben. Was tut mein Oberst auf dem Hause, ein Hauptmann von der Schweinitz? Er läßt dem König entbieten, er habe so lange geschlafen und habe das Klappen nicht gehört. Wollte der König herinkommen, so müßte er erst so anklopfen, daß man es auch hören könnte!“

Dann hat der von der Schweinitz dem Trompeter zugerufen und ihm so viel Wein eingefloßt, daß er gar voll war, als er ihn von sich wuschelte. So frohen Mutes ist unsere Besatzung und nicht einer kennt Furcht oder Schrecken.“ (Danziger Chronik.)

Klaus Belde ist aufgestanden und geht im Zimmer hin und her.

Antje steht am schweren Schreibtisch gelehnt und sieht zum Leuchterweibchen auf, das über ihr hängt.

„Aber wenn Weichselmünde fällt? Die Polen sollen stark in der Uebermacht sein.“

Und sie wagte es nicht, ihn anzusehen dabei.

„Die Besatzung wird noch diese Nacht verstärkt. Der Oberst Minkelburg von Kölln geht selber mit hinaus. Weichselmünde darf nicht fallen. Es ist jetzt Bollwerk und Einfallstor für Danzig. Die besten Männer werden hinausgeschickt und immer neue Fähnlein Danziger Bürger aus der Stadt.“

„Und du, Klaus? Wann werden sie dich hinausjagen?“

„Ich hoffe bald, Antje. Weil alles darauf ankommt, daß der Pole nicht auf das rechte Weichselufer gelangt.“

Sie tut einen Schritt vor und sieht ihm groß und ernst in die Augen.

„Doch bevor man dich zum Letzten hinausjagt, Klaus, will ich dein Weib sein, wie auch mein Vater es gewollt.“

Er nimmt ihre Hand und geht mit ihr zum offenen Fenster, wo die Sommernacht träumt, und weist hinauf zu den Sternen, die still und ruhig ihre Bahn ziehen da oben.

Dank an Neunkirchen!

Neunkirchen Du, im HELLER, so still zwischen Bergen gelegen, dich grüße ich viel tausendmal und wünsch' dir Gottes Segen. Du sauberes Dörflein im freien Grund von waldigen Höhen umsäumt, zwischen Feldern und saftigem Wiesengrund so liegt Du still und verträumt. Und Deine Menschen so freundlich und treu, keine Besseren gibts in der Welt, im Kampf um's Erz sind sie stets auf's neu Geladert, gehärtet, geläut. Du kleines Dörflein, bleib wie Du bist fernab von der Großstadt Hast Und wenn ein Mensch den Weltlärm müde ist, Nimm ihn freundlich auf als Gast. EU-Sturm. E. Sarg, Essen.

Ein schweres Geschenk.

Aus dem Schwarzwald war der Stadt Berlin ein Geschenk einer 43 Meter hohen Riesentanne geschenkt worden. Der Schwarzwaldtriefen begleitet von 4 Holzhauern und Förstern, traf kurz vor dem 1. Mai in Berlin ein und wurde Größe entsprechend würdevoll empfangen. Die Aufrihtung einer Pionierkompanie der Reichswehr. Die Erde mußte tief ausgehoben werden, um den Baum in eine richtige Gasse zu bringen.

Biengift als Heilmittel.

In Nr. 30 des „Dahlemer“ berichtet Ernst von Runder die Gewinnung von Biengift, die im Großen betriebener um das Gift als Heilmittel gegen Rheumatismus zu verwenden schon im grauen Altertum bekannt war. Alte Biengiftkuren in Süddeutschland lassen sich von Biengift erkrankten Körperstellen stechen, um den Rheumatismus zu werden. Die chemische Zusammenfassung des Biengiftes nicht näher bekannt.

Examen bei Bichow.

Alle Kandidaten der Medizin fürchteten Professor Bichow als scharfen Examinator. Einen Prüfling, der wieder dem berühmten Arzt stand, fragte er danach, wie er einen Patienten ausstellen würde, bei dem gewisse Symptome eines Leides auftraten. Der Student bezeichnete die Zusammenfassung der Medizin, von der der Patient einen Glühföhl voll einnahm.

„Gut“, meinte Bichow, und die Prüfungskommission zur Beratung zurück. Plötzlich, nach etwa zehn Minuten dem Prüfling ein, daß er sich getrennt hat. Aufgeregt klopfte dem Prüfling ein, daß er sich getrennt hat. Aufgeregt klopfte dem Prüfling ein, daß er sich getrennt hat. Aufgeregt klopfte dem Prüfling ein, daß er sich getrennt hat.

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“

„Patient ist schon tot.“